

Obwohl es schon dunkel war, herrschte auf den Straßen in Altomünster reges Leben. Hunderte Besucher trafen sich zur lauen Theaternacht, um dem Spektakel des Theatervereins Altomünster beizuwohnen – auch wenn das Programm größtenteils schwere Kost bot.

Überraschungen, Lacher, aber auch Verwirrung

Insgesamt zeigten die zahlreichen Akteure vier Theaterstücke. Die Zuschauer konnten dabei vom Klostergarten über den Kapplergarten bis zum Birgitten- und Klosterhof wandern. Die Stücke wurden alle 45 Minuten wiederholt.

VON MARIE-ANNE HOLLENZ

Altomünster – Regisseur Josef Mair sorgte für eine Überraschung bei seinem Stück: Der Brandner Kaspar war eine Frau!

Mair inszenierte die Geschichte der Johanna Brandner, zu der eines Nachts der Boandlkramer kommt. Die junge Witwe möchte allerdings noch nicht sterben, da sie einen kleinen Sohn hat, um den sie sich kümmern muss. Deshalb macht sie den Tod mit Kerschgeist betrunken, besiegt ihn beim Kartenspiel und gewinnt weitere 18 Lebensjahre.

Die Schauspieler Isabell Negele und Michael Riedl meisterten ihre Rollen mit Bravour und sorgten für einige Lacher. Auch die Inszenie-

rung war beeindruckend. Das Scheinwerferlicht projizierte ihre Schatten auf die Mauern im Hintergrund. Dadurch sah man nicht nur die Menschen, sondern auch deren Schatten miteinander spielen.

Für Verwirrung sorgte hingegen das Stück Lüge, welches unter der Leitung von Claudius Wiedemann im Birgittenhof aufgeführt wurde. Kurz vor Beginn ertönte die Stimme Uwe Barschels, der während der Pressekonferenz am 18. September 1987 beteuert hatte: „Ich gebe Ihnen mein Ehrenwort, dass die gegen mich erhobenen Vorwürfe haltlos sind.“ Die Konferenz war abgehalten worden, nachdem Barschels skandalöses Lügen- und Intrigennetz von der Presse aufgedeckt worden war, mit dem er versucht hatte, während der Landtagswahlen seinen politischen Gegner Björn Engholm zu schaden.

Nach dem Abspielen dieses Tonbandmitschnitts begann das eigentliche Stück. Es spielte in den 50er Jahren und handelte von drei Paaren der oberen Mittelschicht. Sie nahmen ein opulentes Mahl zu sich und wurden von einem osteuropäischen Kellner mit Champagner bedienen.

Dabei kamen sie auf das Dritte Reich zu sprechen und glorifizierten die Taten der Deutschen. Einer der „feinen Herren“ war im KZ Buchenwald stationiert gewesen und prahlte damit, er habe dort mehrere „Slawen“ eigenhändig ermordet. Sein Tischnachbar, ein Richter, hatte ihm in der Nachkriegszeit bei seinem Prozess zu einem Freispruch verholfen. Der Abend endete damit, dass die Herrschaften vom osteuropäischen Kellner vergiftet wurden.

Anschließend ertönte Horst Köhlers kontroverses Interview, das zu seinem Rücktritt geführt hatte. Gefolgt von Karl-Theodor zu Guttenbergs Aussage, in der er erstmals von einem Krieg in Afghanistan spricht. Für Verwirrung sorgte bei den Zuschauern die Tatsache, dass das Stück den Titel „Lüge“ trug. Auch wenn Uwe Barschels Aussage als bewiesene Lüge angesehen werden kann, so fragt man sich doch, ob die Aussagen von Horst Köhler und zu Guttenberg als Lüge bezeichnet werden können.

Auch unklar blieb, in welchem Zusammenhang das eigentliche Stück zu den Aus-



Erhält weitere 18 Jahre Lebenszeit: Johanna Brandner alias Isabell Negele und Michael Riedl als Boandlkramer.



Beeindruckend: Markus Schury als Macbeth und Jutta Fuhrmann als Lady Macbeth.

FOTOS: MH

gen und dem Titel stand: Die Aufführung handelte nicht von Lüge, sondern von der Glorifizierung des Dritten Reichs. Es saßen sechs Menschen zusammen an einem Mittagstisch, die ihre Gräueltaten zugaben und sich der Entnazifizierung entzogen hatten. Das hat nur wenig mit Lügen zu tun.

Neben dem „Brandner Kaspar“ und „Lüge“ wurden auch die Theaterstücke „Macht“ und „Mobbing“ aufgeführt. „Macht“ wurde von Wolfgang Henkel inszeniert und handelte von William Shakespeares Macbeth.

„Mobbing“ beschäftigte sich mit den schweren Themen Ausgrenzung, Kindes-

missbrauch, selbstverletzendem Verhalten, Abtreibung und Selbstmord. In beiden Vorführungen wurden die Lichteffekte gelungen eingesetzt. Besonders unheimlich waren die Hexen bei Macbeth, die nachts in weißen Gewändern hinter den Bäumen des Klostergartens hervorkamen und tanzten.

Insgesamt war die Theaternacht eine durchaus gelungene Veranstaltung. Die Schauspieler der Theatergruppe Altomünster zogen mit ihrem guten Schauspiel das Publikum in ihren Bann und regten zur Diskussion an. Schade war aber, dass oft nicht genügend Stühle für die Zuschauer vorhanden waren.